



Themengarten LGS Natur in Tirschenreuth 2013

„Kraft des Erdentons“

Mit den Ohren sehen – Mit dem Herzen hören

Gezeigt wird hier ein Mikrogarten auf 150 m² mit verschiedenen Möglichkeiten von Sinneswahrnehmungen und der Erfahrbarkeit von Raumqualitäten im Wechselspiel organischer und orthogonal gestalteter Gartenbereiche sowie von Erlebnissen bei der Interaktion mit Raum, Material und Pflanze.

Neben der Möglichkeit, „natürlich Unsichtbares“ hörbar“ und somit wahrnehmbar zu machen, zeigt die Konzeption der Gartenanlage eine Option auf, Ansätze für die Planung therapeutisch wirksamer Gartenräume abzuleiten.

Das Gartenkonzept „Kraft des Erdentons“ ist Ausdruck für ein bewusstes Interagieren zwischen dem Menschen und den ihn umgebenden Elementen seiner natürlichen Mitwelt und zwar in diesem Falle durch die Nutzung von sonographischen Installationen.

Im Weiteren soll nun darauf eingegangen werden, wie die einzelnen Elemente des Gartens diesen Ansprüchen genügen.

PROLOG

Im Namen des Gartens

Mein Name ist „**Nukleus**“ - aus der Familie der „Erdentöne“ und stamme aus den Tiefen dieser Erde. Bin geboren im Sternenstaub unendlicher Weiten - bitte seid achtsam mit uns, wir sind ein vieles.

Die Natur spiegelt sich in uns wieder. Wir sehen mit den Ohren und hören mit dem Herzen. Hört Ihr die Musik der Pflanzen, die uns artverwandten Seelenschwestern? Geh' in Dich und werde still, im Treiben dieses Augenblicks. In der Stille fühle ich mein tiefstes Wesen.

Im Rhythmus des Gongschlags pochen auch gleichsam die Töne Deines Herzens. Die Form der Rasenwelle gleicht meiner Erdenseele. In der Höhle des Summsteins kann es sich selbst wieder finden. Sieh', der Quell im Stein, Wasser zeigt all unseren Reichtum.

Feuer, Erde, Luft und Wasser - und der Raum im all-gemeinen, die Elemente auf unser Leben bezogen, stets möchten sie das bewusste Sein erweitern. So bedank ich mich mit einem Gruß aus dieser Welt, für ein achtsames Miteinander.

Es grüßt Sie herzlichst - im Namen des Gartens

Robl ZeitLandschaften – Anton Robl
und der Stamm von HofLind

Planungsinhalte:

Erdsulptur

Im Zentrum der Anlage steht die Erdsulptur „Geoton“, die als solche Teil der übergeordneten Projektidee „Geophon – Landschaftssulptur im Land des Grünen Drachen“ für die europäische Kulturhauptstadt Pilsen 2015 ist.

Zum einen erschließen sich aufgrund dieser Sulptur aus „Rasenwellen“, welche als begehbare Modell des „Geophon“ erlebt werden kann verschiedenste Perspektiven sowohl innerhalb des Gartens als auch in die umgebenden Gartenlandschaften. Zum anderen bietet sich durch die entsprechende Modellierung ein motorisch abwechslungsreicher Bewegungsraum.

Mauer mit Gong

Die leicht gekrümmte Mauer ist ausgebildet als Stampfschichten-Sichtbetonmauerwerk mit unterschiedlicher Ausfallkörnungsstufung und Farbgebung. In der Mitte ihres Verlaufs wird die Mauer unterbrochen durch einen bewusst gesetzten Lichtschlitz. Die konkav gesetzte Seite der Mauer wird zentriert durch eine Gongscheibe. Die Ausrichtung der Mauer nimmt Bezug auf die Gartendiagonale und auf den auf der Sichtachse des Gongs ausgerichteten Summstein.

Zeitmesseinrichtung im Bezug zum Sonnenkreis

Die Lichtschlitzsituation definiert die Tag- und Nachtgleiche jeweils zum kalendarischen Frühlings- und Herbstpunkt; Frühlingspunkt um 17:00 WZ; Herbstpunkt 18:00 SZ. Der Sonnenstrahl erstreckt sich dann mit seinem gesamten Potenzial über die Gartendiagonale.

Summstein

Der Summstein wurde aus einem Dioritfindling erstellt, aus welchem eine Kopfhöhle herausgearbeitet wurde. Innenliegend gibt es einen Sichtbezug längs der Raumdiagonale zur Gongscheibe, welche als Strukturelement im hinteren Gartenbereich zu finden ist.

Der Stein steht als Anlaufstelle für den Besucher und soll diesen inspirieren, sich gewissermaßen mit sich selbst auseinanderzusetzen bzw. sich mit seinen Sinneswahrnehmungen wie Hören, Sehen und Fühlen zu beschäftigen.

Pflasterstruktur

Die strahlenförmige Gliederung des Pflasterbelages, welche eine Abwechslung von Kleinstein und Mosaikpflaster verschiedener Steinarten bietet, nimmt symbolisch Bezug auf den unter „Zeitmesseinrichtung“ beschriebenen Lichtschlitz.

Der ansteigende Verlauf der Pflasterstrahlen geht höhengleich in die Modellierung der Erdsulptur „Geoton“ über. An den Berührungspunkten des Belags mit der Rasenmodellierung fließt die Pflasterung in einer Art Wellenstruktur aus.

Die Höhenverläufe sind in Längs- und Querrichtung zueinander dynamisch ausgebildet.

Pergola

Der Anstrich der Holzpergola, welche aus Pfosten und Riegel konstruiert ist, ist farblich auf die ocker-auberginefarbenen Mauerschichten abgestimmt.

Das an der Gongmauer raumübergreifende Element ist ein orthogonaler Kontrapunkt zur organischen Erdsulptur. Es ist auch ein Witterungsschutz und Träger des Klangwiedergabesystems für die Pflanzensonographie.

Besonders hervorzuheben ist auch die Einbeziehung eines bestehenden Spitzahorns in die Gestaltung und dessen Verwendung als Objekt für sonographische Impulsmessungen.

Findlingsbrunnen

Die aus einem Findling herausgearbeitete Quellsteinschale im Forum des Eingangsbereiches lädt ein zum Verweilen und Wasserspielen. Sitzmöglichkeiten prägen die angenehme Aufenthaltsqualität und das sinnenanregende Milieu.

Vegetation/Bepflanzung

Neben der Integration zweier Bestandsbäume (Spitzahornbäume) und dem gestalterischen Einbeziehen des angrenzenden Erlenwaldes bildet die Eibenhecke im südlichen Teil einen bewussten Raumabschluss.

Eine auf die Lichtverhältnisse abgestimmte Staudenbepflanzung im nordöstlichen Gartenbereich nimmt deutlich Bezug auf die Konturen von Erdsulptur und Pflasterung. Die Erdsulptur selbst wird mit Rollrasen belegt und damit zu einer „begehbaren Skulptur“.

Konzeptioneller Hintergrund

Garten und Therapie

Das Besondere des Gartens sind die Verbindung von Gartenarchitektur mit gesundheitspräventiven und therapeutischen Ansätzen unter wissenschaftlicher Begleitung (Prof. Hinterberger, Univ. Regensburg; ILBA) über das Wirk- und Interaktionsfeld *Mensch – Garten, Garten – Mensch* unter Einbindung sonographischer Techniken. Durch die Verarbeitung von elektromagnetischen Impulsen aus der Pflanzenwelt werden verborgene Konturen unseres belebten Umfeldes wahrnehmbar gemacht.

Die Darbietungen musikalischer und tanzchoreographischer Art sind künstlerische Möglichkeiten diese Erfahrungen simultan zu entfalten und sind Teil des Konzepts.

In Rahmen von Wahrnehmungsschulungen und den damit verbundenen Stimmigkeitsprüfungen sind je nach Erfordernis- und Qualitätsgrad Begleitungen mit Menschen aus entsprechenden medizinischen Einrichtungen und aus verschiedenen Berufsgruppen möglich.

Durch den bewussten oder auch unbewussten Bezug des aktiven Betrachters oder durch geführtes Begleiten von Personen an Orten der Kraft kann mit hörbar gemachten Impulsen pflanzlicher Organismen ein heilsamer Prozess eingeleitet werden.

In diesem Garten werden fachlich übergreifende Disziplinen in einen fruchtbaren Zusammenhang gestellt.

Ein Gartenkonzept wird aus seinem "grünen Kontext" mit einer sonographisch-therapeutischen Anwendung aus einem „weißen Kontext“ in Beziehung gebracht und wird daher mit einem kreativ-künstlerischen Hintergrund ein Konzept für einen neuen, zwingend fachübergreifenden Therapieansatz.

Konkrete Unterstützung findet diese Konzeption durch DGAM, FLL, ILBA sowie durch diverse Vertreter verschiedener Kunst- und Bewegungstherapieformen.

www.garten-therapie.de

Pflanzenphonographie

Innovative technische Einrichtungen ermöglichen in einem Summstein den Dialog mit Pflanzen, bei denen durch elektromagnetische Impulse Töne generiert werden.

Durch eine Ableitung der bio-feedback-Technologie, die für eine patientenaktive, selbsterfahrbare audiovisuelle Therapie konzipiert ist, können wir somit in Echtzeit in Interaktion mit Pflanzen treten.

Das geschieht mit hochwertigster Sensortechnik sowie durch eigens programmierte Klangsammlerprogramme und dafür entwickelte Tonwiedergabesysteme.

Die Impulstöne der Pflanze, in Variation auch mit seismischen Schwingungen des Erdinneren, zusammen mit dem Summen des Besuchers mit dem Kopf in der Summhöhle des Findlings sind die Grundlagen für eine Dialogmöglichkeit mit der Natur.

In Experimenten hat sich gezeigt, dass durch ein sich mit den Händen Nähern und auch Berühren, ähnlich dem Gebaren eines Klavierspielers, auf den Blütenblättern ein "Musizieren" möglich ist.

Erstmals auf HofLind bei Furth im Wald wurde im Rahmen der Pflanzenphonographie auf einer Pfingstrosenblüte der Stimulus dieser Pflanze in wunderbarer Weise so verändert, dass ein interaktiv gesteuertes Klangkonzert entstand.

Zeigte sich die Pfingstrose in quirliger „Stimmung“, "döselte" eine Hopfenpflanze gleichsam bierselig dahin.

Dieses und der Zusammenklang von Instrumenten und Pflanzentönen sind erste Ergebnisse unserer Versuchsreihen. Durch die Vorstellung dieser durch Videoaufnahmen festgehaltenen Ereignisse bei Fachgremien aus dem Gesundheitswesen ließen sich darüber hinaus auch Ableitungsmöglichkeiten für therapeutische, therapiepädagogische und gesundheitspraktische Ansätze erkennen.

Die Möglichkeiten sind vielfältig. Kinder wie Erwachsene sind erst überrascht, fassungslos und dann begeistert. Beim Vertonen von Wurzelspitzenwachstum wird es dann richtig spannend, elementare Naturrhythmen zu erfassen.

Diese einmaligen Darbietungen können wir in einer bereits erdachten Choreographie mit Musikern und Tänzern erstmals auf der Landesgartenschau "Im Land des Grünen Drachen" anbieten. Die wissenschaftliche Unterlegung geschieht durch einen Einführungsvortrag.

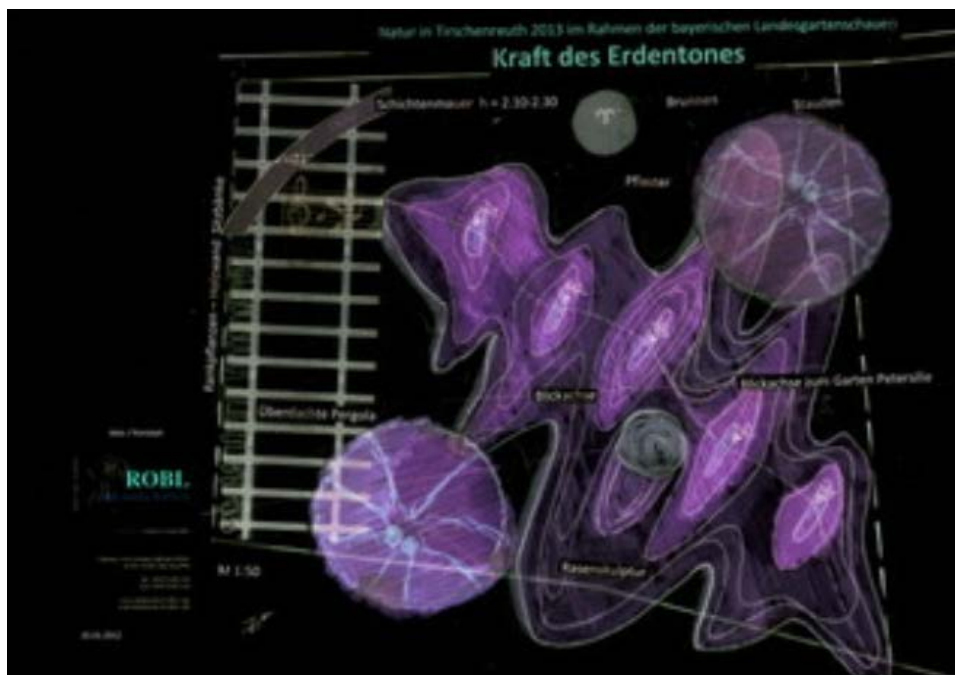
Zur Dokumentation des audiovisuellen Bezugs bei einer Interaktion von Pflanze und Mensch arbeiten wir derzeit an einem Kurzfilm, der in seiner Rohform bereits in der Ausstellung "impuls 2015", Projekte aus Bayern für Pilsen 2015, im Kulturzentrum in Schönsee/Ostbayern, dem DGAM in Hannover, der FLL in Bad Honef und der Fachhochschule für Landschaftsarchitektur in Erfurt zu sehen ist.

Unsere Projekte sind gedacht als länderverbindende Beiträge zur Mitgestaltung der Europäischen Kulturhauptstadt Pilsen 2015. „Geophon - Die Landschaftsskulptur" - Ort der Berührungen und Soziale Skulptur mit europäischem Format und "KulturHofLind" - Veranstaltungsreihe zur Utopie des Gartens im Land des Grünen Drachen. Sie setzen gesellschaftswirksame Impulse und dienen der Verbindung und Stärkung der ländlichen und urbanen Räume für ein neues Europa.

Kooperationspartner

Das Konzept zum Themengarten „Kraft des Erdentons“ mit seinen Möglichkeiten ist eingebunden im interdisziplinären Verbund von Fachleuten und Interessensverbänden, die neue Entwicklungen auch im europäischen Kontext sehen und diesen auch entsprechen wollen.

Im Konkreten ist dieses ein Anspruch im inhaltlichen und nomenklatorischen Bereich nationaler und europäischer Gremien, die aktuelle Themen bearbeiten, wie z.B. „Freiraum und Generationen“, „Garten und Therapie“, „soziokultureller Anspruch im Zusammenhang mit Demographie- und Migrationsentwicklung“ und „Stärkung des ländlichen und urbanen Raumes“.



Im Netzwerk zu nennende Fachgremien:

- ***Europäische Kulturhauptstadt Pilsen 2015***

Prof. Klara Salzmann, Landschaftsarchitektin und Dozentin an der Westböhmisches Universität Pilsen, Präsidentin des tschechischen Landschaftsarchitekturverbandes, Teilbereichsleiterin für LandArt und landschaftskulturelle Projekte im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt

Der Themengarten „Kraft des Erdentons“ auf der Landesgartenschau Tirschenreuth und der Generationsgarten in Reichenschwand – Gesundheitsregion Hersbrucker Land, sind eingebunden in das Top 1 Projekt „Geophon – Landschaftsskulptur im Land des Grünen Drachen“. Die Projekte beziehen den gemeinsamen landschaftsskulpturalen, gesundheitsfördernden und sonographischen Aspekt in dem jeweiligen Maßstab mit ein.

- ***Forschungsgesellschaft für Landschaftsbau und Landschaftsentwicklung – FLL - Arbeitskreis Garten und Therapie***

Prof. Gerlinde Krause, Prof. Kurt-Friedrich Blank, Leiter des Arbeitskreises in Kooperation mit der FH Erfurt,

- ***Deutsche Gesellschaft für Alternative Medizin e.V. - DGAM***

Gerhard Tiemeyer, Geschäftsführender Vorstand und Bildungsakademieleiter der Deutschen Gesellschaft für Alternative Medizin e.V.

- ***International federation of landscape architecture - IFLA***

Auslober des internationalen Wettbewerbs zur landschaftskulturellen und raumordnenden Entwicklungsmöglichkeiten des Sudetenlandes. Die Inhalte des Projekt Geophon und der Themengarten – Kraft des Erdentons können als inhaltlicher Bezugsbaustein zu den vorbereitenden Konzeptbandbreite herangezogen werden.

- ***Pflanzenphonographie – Unsichtbares sichtbar machen***

Prof. Dr. Thilo Hinterberger (Dipl. Physiker, Dr. rer. Nat)
Forschungsbereich Angewandte Bewusstseinswissenschaften
Abteilung für Psychosomatische Medizin an der Universität Regensburg
Entwickler von Sonifikationssystemen

- ***Institut Lebensbezogene Architektur - ILBA***

Lebensräume planen und gestalten, interdisziplinärer Fachkreis zur Entwicklung nachhaltiger Konzepte

▪ **Firmenbeteiligungen/Sponsoring:**

Fühlklang AG - Steuerungstechnik/Technikausstattung für das inhaltliche Konzept

Firma Schwab – Rollrasen Lieferung

Baumann Jürgen Schreinerei – Holzmontagearbeiten

Pongratz Toni – Elektrik und Steuerung für Beleuchtung und Bewässerungsanlage

Chris Bartek – Pergola, Herstellung der Balken

Lifefood AG

Robl ZeitLandschaften – Planung und Ausführung

▪ **Gesundheitspraxen:**

Ursula Henzler - Klangtherapie

Chris Bartek - Der Klangmann – therapeutische Klanginstrumente

Rosemarie Fischer – Wandlung durch Berührung, Gesundheitspraktikerin

▪ **Tanz- und Musikchoreographische Begleitung:**

Marianne Brauner mit der Tanztheatergruppe „Lola tanzt“ in Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Dr. Thilo Hinterberger

Klemens Reif Koordination zwischen Sonographie – Technik – künstlerischer Abstimmung des Klangerlebnisses



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klemens Reif'.